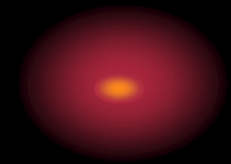




Die Wortarten



Vorgelegt: Abdullayeva Saodat

- ☞ Das Substantiv
- ☞ Der Artikel
- ☞ Das Adjektiv
- ☞ Das Adverb
- ☞ Das Verb
- ☞ Das Pronomen
- ☞ Die Präposition
- ☞ Die Konjunktion
- ☞ Die Numerale
- ☞ Die Interjektion



Das Substantiv

Das Substantiv gehört zur großen Gruppe der Haupt- oder Namenwörter und bezeichnet Personen oder Dinge.

Substantive haben entweder ein natürliches Geschlecht:
die Frau - der Mann, die Schwester - der Bruder
oder ein grammatisches Geschlecht:
der Wagen, die Kutsche, das Auto.

Peter und sein **Bruder** spielen mit dem **Ball** im **Garten**.



Auch Verben oder Adjektive können zu Substantiven gemacht werden.



Ich ***schwimme*** gerne. Jeden Donnerstag gehe ich zum **Schwimmen**.

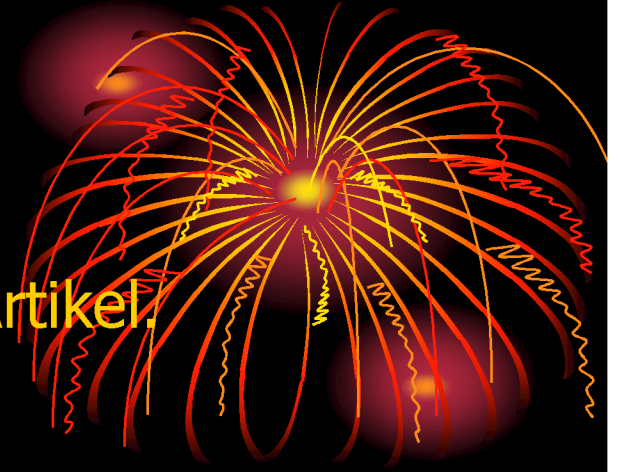
In der Schule ***arbeiten*** wir viel am Computer. Das **Arbeiten** am Computer macht uns allen Spaß.

Das ist ein ***spannender*** Kriminalroman. Das **Spannende** an Kriminalromanen ist die **Suche** nach dem Täter.

Häufig steht vor einem Substantiv ein Artikel.

Die Hausaufgaben waren mal wieder viel zu schwer.

Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer.



Der Artikel

Man unterscheidet zwei Arten von Artikeln, den bestimmten und den unbestimmten Artikel.

Der bestimmte Artikel

Der Lehrer hat gute Beispiele gebracht.

Die Klassenarbeit war wieder viel zu schwer.

Das Kind möchte spielen.

Der unbestimmte Artikel

Ein Junge baut ein Baumhaus.

Eine Schulstunde kann manchmal sehr lang sein.

Ein Kind ist in den Bach gefallen.



Bestimmter oder unbestimmter Artikel?



Vergleiche die folgenden Sätze:

"Hol **den** Arzt." => Der Arzt ist bekannt, man soll zum Beispiel den Hausarzt holen.

"Hol **einen** Arzt." => Hier geht es nicht um einen bestimmten Arzt. Wenn es zum Beispiel Sonntag ist, muss der Arzt gerufen werden, der gerade Bereitschaftsdienst hat.

Peter: "Heute hat mich wieder **ein** Lehrer angeschnauzt."

=> irgendein Lehrer

Peter: "Heute hat mich wieder **der** Deutschlehrer angeschnauzt." => Hier ist es ein bestimmter Lehrer, nämlich Peters Deutschlehrer.

Kein Artikel

Manchmal kommt auch kein Artikel.
Vergleiche die folgenden Sätze:

"Ich finde Piercing blöd." => Hier ist Piercing ganz allgemein gemeint.

"Ich finde **ein** Zungenpiercing blöd." => Hier ist nur eine Art von Piercing gemeint und nicht Piercing ganz allgemein.

"Ich finde **das** Piercing blöd." => Hier ist das Piercing gemeint, das man gerade sieht.



Achtung Falle:

Der **bestimmte Artikel** kann auch ein Relativpronomen sein:

Die [bestimmter Artikel] Klassenarbeit,
die [Relativpronomen] wir heute geschrieben haben, war
wieder viel zu schwer.

Der **unbestimmte Artikel** kann auch ein Numerale
(Zahlwort) sein:

Ich möchte **ein** [Numerale] Nuss Hörnchen und zwei
Berliner.



Die Deklination des Artikels

Der Artikel richtet sich in Genus (Geschlecht), Numerus (Einzahl, Mehrzahl) und Kasus (1. bis 4. Fall) nach dem Substantiv, das er begleitet.

Das Fahrrad **des** Kindes ist kaputt.

Der Mann will **dem** Kind helfen.

Wir schreiben jetzt **ein** Diktat.

Peter hat **eine** schwere Grippe.

Er kam wegen **eines** Fahrfehlers von der Straße ab.



Das Adjektiv

Das Adjektiv gibt nähere Informationen zu dem Substantiv, auf das es sich bezieht.

Ich lese gerade ein **spannendes** Buch.
Mit seiner **neuen digitalen** Kamera macht er
wunderschöne Bilder.



Das Adjektiv kann aber auch als Adverb nähere Informationen zu einem Verb geben, aus das es sich bezieht.



Lisa hat eine **schöne** Schrift.



Sie schreibt **schön**.

Wenn sich das Adjektiv auf ein Verb bezieht, wird es nicht dekliniert.

Mit Adjektiven können wir beschreiben
(deskriptives Adjektiv)

ein **rotes** Auto
ein **heißer** Tag
ein **starker** Wind

oder werten (evaluatives Adjektiv)

ein **guter** Aufsatz
ein **schöner** Tag
ein **schlechtes** Bild



Adjektive lassen sich steigern.



Positiv:	groß	schnell	gut
Komparativ:	größer	schneller	besser
Superlativ:	am größten	am schnellsten	am besten

Farbadjektive kann man nicht steigern.

Blau kann nicht "blauer" werden, wir können es aber hellblau, dunkelblau, tiefblau machen.

Mit Adjektiven können wir etwas anschaulich und lebendig machen.



Der Junge ging in den Raum und schaute sich um.

Der kleine Junge ging langsam in den großen, dunklen Raum und schaute sich ängstlich um.

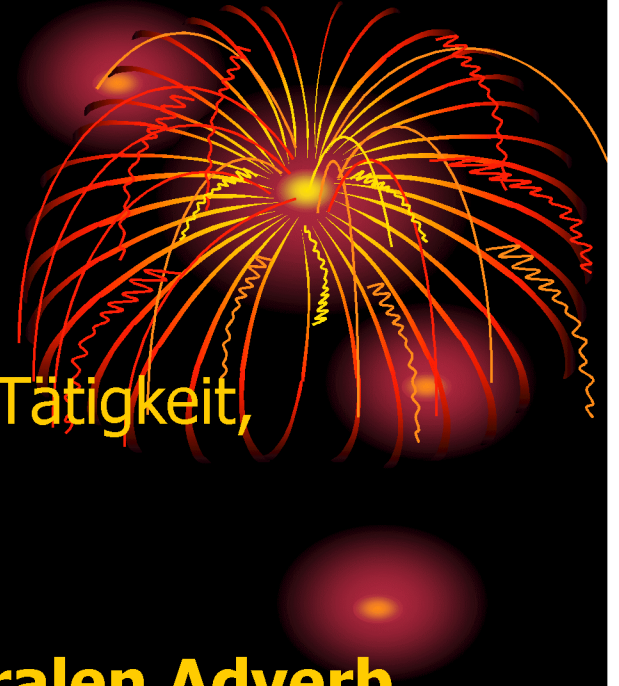
Der kleine Junge ging schnell in den großen, hellen Raum und schaute sich neugierig um.

Das Adverb

Das Adverb gibt nähere Informationen zur Tätigkeit,
zum Verb.

Wir unterscheiden zwischen einem **temporalen Adverb**,
das den Zeitpunkt der Handlung angibt (wann geschieht es),

Ich gehe **morgen** ins Freibad.
Wir haben **heute** wieder viel
Hausaufgaben,
deshalb fange ich **jetzt** damit an.



einem **lokalen Adverb**, das den Ort der Handlung angibt
(wo geschieht es)

Ich habe ihn **dort** gesehen.
Ich fühle mich **hier** wie zuhause.
Es muss doch **irgendwo** sein.

und einem **modalen Adverb**, das die Art und Weise,
wie etwas gemacht wird, angibt

Ich habe ihm **gerne** geholfen.
Er stürzte sich **kopfüber** ins kalte
Wasser.
Ich habe mich **heimlich** aber doch
über sein Missgeschick gefreut.



Einige Adverbien lassen sich steigern:

In der Schule fühle ich mich **gut** / **wohl**, aber zu Hause fühle ich mich **besser** / **wohler**.

Manchmal muss man hierbei auch das Adverb austauschen:

Ich gehe **gerne** in die Schule.

Aber **lieber** gehe ich ins Freibad.

Und **am liebsten** gehe ich in Urlaub.



Das Verb



Bei den Verben unterscheiden wir zwischen Vollverben und Hilfsverben.

Verben kann man konjugieren, das heißt an die Person (1. bis 3. Person), die Zahl (Singular/Plural) und die Zeit (Gegenwart, Vergangenheit, Zukunft) anpassen.

Das Vollverb

Das Vollverb kann alleine stehen und gibt die Tätigkeit im Satz an.

Ich **gehe** nach Hause.

Wir **schreiben** einen Aufsatz.

Es gibt schwache und starke Verben.



Die **schwachen Verben** werden regelmäßig gebildet:

backen - backte - gebacken

putzen - putzte - geputzt

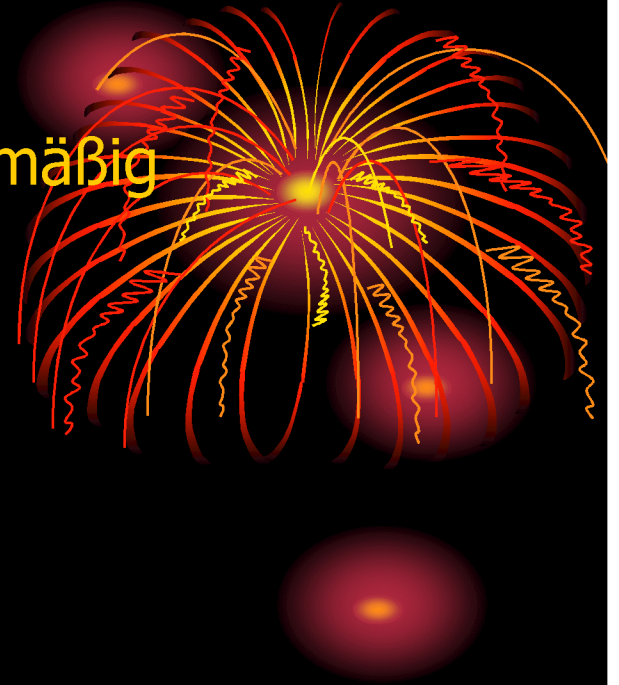
hören - hörte - gehört

Die **starken Verben** sind unregelmäßig:

helfen - half - geholfen

gehen - ging - gegangen

singen - sang - gesungen



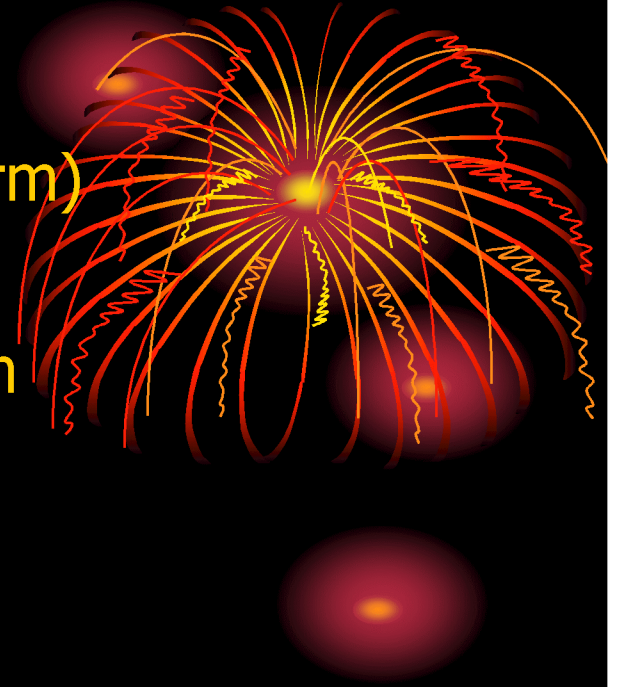
Vollverben können im **Aktiv** (Tätigkeitsform)
oder im **Passiv** (Leideform) stehen.

Der Arzt **operiert** Peter am Blinddarm
Ich **repariere** das Fahrrad.

Hier handelt das Subjekt des Satzes,
das Subjekt ist aktiv tätig.

Peter **wurde** am Blinddarm **operiert**.
Das Fahrrad **wird repariert**.

Hier handelt das Subjekt des Satzes nicht,
sondern es geschieht etwas mit ihm.
Das Subjekt ist passiv, an ihm wird gehandelt.



Verben können im Indikativ (Wirklichkeitsform)
oder im Konjunktiv (Möglichkeitsform) stehen.

Indikativ

Wir **kommen** dich heute noch besuchen, wenn wir die
Hausaufgaben **gemacht haben**.
Dieses Spiel **dürfen** wir nicht verlieren.

Konjunktiv

Wir **kämen** dich heute noch besuchen, wenn wir nicht
so viel Hausaufgaben **hätten**.
Dieses Spiel **dürften** wir eigentlich nicht verlieren.



Das Hilfsverb



Bei den Hilfsverben unterscheiden wir zwischen einem **temporalen** und einem **modalen** Hilfsverb.

Das temporale Hilfsverb - sein, werden, haben – bestimmt die Zeit.

Das modale Hilfsverb - müssen, dürfen, können, sollen, wollen - bestimmt, wie man etwas macht (z.B. unter Zwang: *müssen* oder *sollen*, mit Erlaubnis: *dürfen*, aus eigenem Antrieb: *wollen* ...)

Das temporale Hilfsverb



Beispiel *sein* :

Ich **bin** *geschwommen*. (Perfekt).

Wir **waren** im Theater. (Imperfekt/Präteritum)

Sie **waren** bereits nach Hause *gegangen* (Plusquamperfekt),
bevor der Sturm losbrach.

Beispiel *haben* :

Ich **habe** dich *gesehen*. (Perfekt)

Sie **hatten** das Spiel bereits *aufgegeben* (Plusquamperfekt),
als Marcel plötzlich den Anschlusstreffer erzielte.

Beispiel *werden* :

Ich **werde** dich morgen *besuchen*. (Futur I)

Ich **werde** dich *besucht haben*, bevor du
nach Hause *kommst*. (Futur II)

Das modale Hilfsverb:



Ich **will** jetzt gehen. (eigener Wunsch)

Ich **muss** jetzt gehen. (Zwang)

Ich **kann** jetzt wieder gehen. (Fähigkeit, z.B. nach einem Beinbruch)

Ich **darf** wieder schwimmen. (Erlaubnis, z.B. nach einer Krankheit)

Das Personalpronomen



Das Personalpronomen ersetzt ein Substantiv.

Lisa übergibt den Brief ihrem Onkel.

Sie übergibt den Brief ihrem Onkel.

Sie übergibt ihn ihrem Onkel.

Sie übergibt ihn ihm.

Die Formen des Personalpronomens

Nominativ	Genitiv	Dativ	Akkusativ
-----------	---------	-------	-----------

ich	meiner	mir	mich
-----	--------	-----	------

du	deiner	dir	dich
----	--------	-----	------

er	seiner	ihm	ihn
----	--------	-----	-----

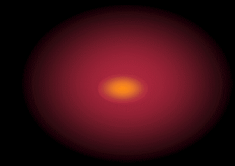
sie	ihrer	ihr	sie
-----	-------	-----	-----

es	seiner	ihm	es
----	--------	-----	----

wir	unser	uns	uns
-----	-------	-----	-----

ihr	euer	euch	euch
-----	------	------	------

sie	ihrer	ihnen	sie
-----	-------	-------	-----



Das Reflexivpronomen

Lisa wäscht sich.

Vergleiche:

Lisa wäscht ihren kleinen Bruder.

Das Reflexivpronomen bezieht sich auf das Subjekt des Satzes. Subjekt und Objekt sind hier ein und dieselbe Person bzw. Sache.

Das Reflexivpronomen kann sowohl Akkusativ:

Ich wasche mich (selber).

wie auch Dativ:

Ich helfe mir (schon selber).

sein.



Die Formen des Reflexivpronomens sind:

	Dativ	Akkusativ
ich	mir	mich
du	dir	dich
er	sich	sich
sie	sich	sich
es	sich	sich
wir	uns	uns
ihr	euch	euch
sie	sich	sich



Das Possessivpronomen

Das Possessivpronomen gibt den Besitz bzw. die Zugehörigkeit an.

Ich suche **mein** Buch.

Das sind **meine** Geschwister.

Die Formen des Possessivpronomens richten sich im Singular nach dem Genus (Geschlecht) des Substantivs, vor dem sie stehen.

Das ist **meine** Mutter und dies ist **mein** Vater.

Ich suche **meine** Schwester / **meinen** Bruder / **mein** Fahrrad.



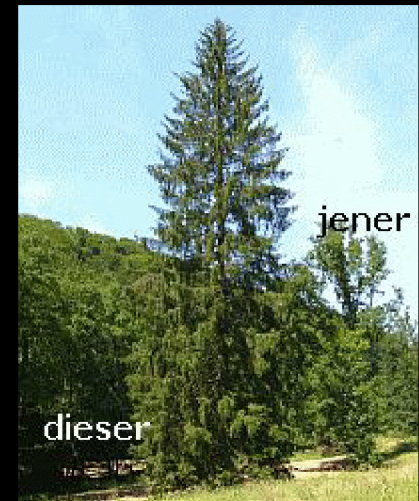
Das Demonstrativpronomen

Das Demonstrativpronomen hebt eine Person oder Sache hervor, indem es ausdrücklich darauf hinweist.

Diesem Mann verdanke ich mein Leben.

Mit dem Demonstrativpronomen kann man auch Gegensätze hervorheben.

Dieser Baum kann stehen bleiben. **Jener** muss gefällt werden.



Die Formen des Demonstrativpronomens richten sich im Singular nach dem Genus (Geschlecht) des Substantivs, vor dem sie stehen, bzw. das sie ersetzen.

Dieser Junge wurde einfach umgerannt.

Diese Frau kann es bestätigen.

Dieses Mädchen hat es auch gesehen.





Kommt nach dem Demonstrativpronomen
kein Substantiv, auf das sich das Pronomen
beziehen kann, wird häufig
derjenige, diejenige oder **dasjenige** verwendet.

Wer hat das gemacht? **Derjenige** soll sich
sofort melden!

Diejenigen, die so kräftig geholfen haben,
sollen auch belohnt werden.

Das Interrogativpronomen



Mit dem Interrogativpronomen fragt man nach einer Person oder Sache.

Wer hat dir das erzählt? - **Mein Bruder** hat mir das erzählt.

Wessen Fahrrad ist das? - Das ist **Lisas** Fahrrad.

Was ist denn das? - Das ist **meine neueste Erfindung**.

Das Interrogativpronomen "wer" kann dekliniert werden.

Nominativ	Genitiv	Dativ	Akkusativ
wer	wessen	wem	wen

Das Interrogativpronomen "was" bleibt unverändert.

Die anderen Fragewörter

- wann, wo, wie, warum /weshalb –
werden in der Regel als

Interrogativadverbien bezeichnet.

Sie fragen nach einer adverbialen Bestimmung
bzw. einem Nebensatz.



Wann bist du nach Hause gegangen?

Ich bin **um sechs Uhr** nach Hause gegangen.

Nachdem das Training zu Ende war, bin ich
nach Hause gegangen.

Das Relativpronomen



Das Relativpronomen leitet einen Relativsatz ein.

Das Buch, **das** ich gerade lese, ist sehr spannend.
Der Junge, **dem** ich meinen Schlüssel gegeben habe, soll bitte sofort zu mir kommen.

Das Relativpronomen entspricht also dem bestimmten Artikel und wird genau wie dieser dekliniert.

Das Relativpronomen "der, die, das ..." kann durch "welcher, welche, welches ..." ersetzt werden.



Die Vögel, **die** vor meinem Zimmerfenster ein Nest gebaut haben, wecken mich jeden Morgen mit ihrem fröhlichen Gezwitscher.

Die Vögel, **welche** vor meinem Zimmerfenster ein Nest gebaut haben, wecken mich jeden Morgen mit ihrem fröhlichen Gezwitscher.

Zu dem Relativpronomen kann auch noch
eine Präposition kommen.



Das ist der Junge, **mit dem** ich immer lerne.
Da ist doch das Lokal, **in das** wir im letzten Urlaub zum
Abendessen gingen.
Endlich kann ich mir das Rennrad, **auf das** ich so lange
gespart habe, kaufen.



Das Indefinitpronomen



Das Indefinitpronomen drückt etwas Unbestimmtes aus.
Man weiß nicht, wer genau, was genau, wie viel, wann
genau, wo genau ...

Irgendjemand fehlt doch heute.

Hast du noch **etwas** zu trinken?

Ich habe schon **viele** Bücher gelesen.

Irgendwann komme ich wieder vorbei.

Es muss doch **irgendwo** sein.

Das tut **man** nicht.

Auch „alle, alles, nichts, niemand, keiner“ sind
Indefinitpronomen.



Hast du **alles**, was du brauchst?

Ihn konnte **nichts** erschrecken.

Keiner konnte ihm helfen.

Niemand wusste, wo er war, aber **alle** halfen bei der
Suche.

Die Präposition

Präpositionen geben ein lokales (räumliches), temporales (zeitliches), modales (Art und Weise) oder kausales (Grund) Verhältnis an.



Mit einer **lokalen Präposition** stellen wir eine räumliche Beziehung her.

Der Hund kann **unter, auf, neben, hinter** dem Tisch liegen.

Er kann **zum** Tisch laufen, **über** den Tisch springen oder **vom** Tisch springen.

Er kann **vor, neben** oder **hinter** mir laufen.

Wichtige lokale Präpositionen sind:

auf, unter, über, neben, vor, hinter, zwischen, in, im, aus, bei, an

Präpositionen sind in der Regel mit einem bestimmten Kasus verbunden.

bei, nach, mit + Dativ
durch, für, gegen + Akkusativ
dank, wegen, aufgrund + Genitiv

Achtung:

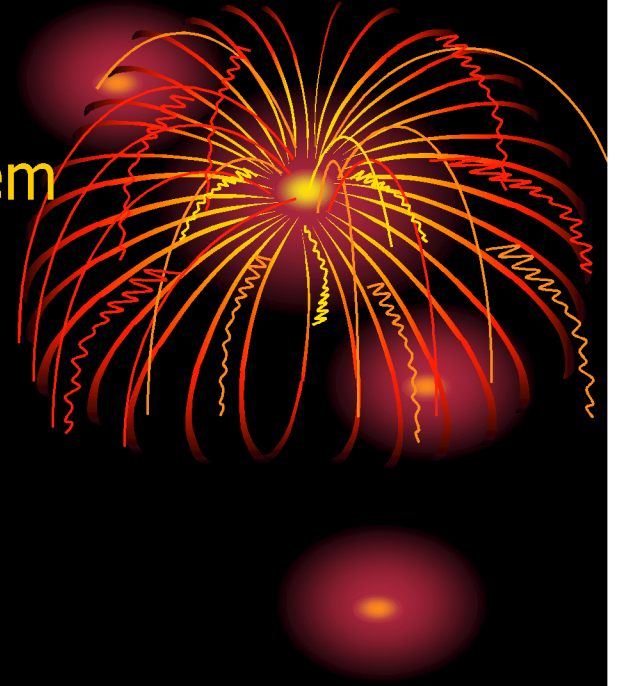
Bei einigen Präpositionen ist sowohl Dativ als auch Akkusativ möglich. Der Kasus wirkt sich hier aber auf die Bedeutung aus.

Er lief in das Haus. => Akkusativ (wohin?)

Er lief in dem Zimmer (umher). => Dativ (wo?)

Sie klettert auf das Gerüst. => Akkusativ

Sie klettert auf dem Gerüst. => Dativ



Mit einer **temporalen Präposition** setzen wir jemanden oder etwas mit der Zeit in Beziehung.

Ich kann **vor**, **nach**, **um** oder auch **gegen** neun Uhr ins Bett gehen oder **bis** zehn Uhr aufbleiben.
Ich kann **während** des Unterrichts schlafen oder **seit** drei Stunden über einer Aufgabe brüten.

Wichtige temporale Präpositionen sind:
vor, nach, gegen, bis, während, seit, um



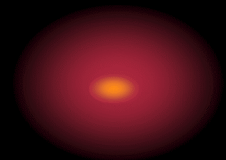
Mit einer **modalen Präposition** setzen wir jemanden oder etwas mit der Art und Weise der Handlung in Beziehung.



Er antwortet **ohne** zu denken.

Sie hat mich **mit** Absicht stolpern lassen.

Sie hat mich **aus** Versehen stolpern lassen.



Wichtige modale Präpositionen sind:

ohne, mit, statt, gern, zuwider, aus, entgegen, für,
außer, ...

Mit einer **kausalen Präposition** wird eine Begründung eingeleitet.

Dank deiner Hilfe habe ich die Prüfung bestanden.
(=> Da du mir geholfen hast, habe ich die Prüfung bestanden.)

Ich konnte **wegen** Übelkeit nicht kommen.
Der Angeklagte wurde **mangels** Beweisen freigesprochen.

Wichtige kausale Präpositionen sind:
dank, wegen, mangels, zwecks, aufgrund, infolge, aus ...



Die Konjunktion

Mit einer Konjunktion können wir einzelne Wörter, Wortgruppen, Satzteile oder Sätze verbinden.

*Peter **und** ich* gehen heute ins Kino.

*Ein langer, achtsachsiger Schwertransporter **und** ein kleiner, voll besetzter Kleinbus* stießen im Baustellenbereich zusammen.

*Die gute Arbeit freut ihn **und** macht ihn richtig stolz.*

*Die Klasse hatte sich endlich beruhigt **und** der Lehrer konnte mit dem Unterricht beginnen.*



Zu den wichtigsten Konjunktionen zählen:
und, oder, sowohl - als auch, entweder - oder
(hier steht kein Komma vor der Konjunktion)
aber, sondern, doch
(hier steht vor der Konjunktion ein Komma.



Heute gehe ich nicht ins Freibad, **sondern**
besuche meine Oma.

Ich will den Spätfilm sehen, **aber** meine Eltern
erlauben es nicht.

Meine Eltern wollen wieder eine Bergtour machen,
doch ich will lieber im Strandbad bleiben.



Mit diesen Konjunktionen werden die einzelnen Teile gleichwertig nebengeordnet:

mein Freund (1) **und/oder** ich (2),
ich will nicht dies (1), **sondern/aber** das (2)

(1) und (2) stehen hier gleichwertig nebeneinander.

Mit Konjunktionen können aber auch übergeordnete Sätze (Hauptsätze) mit untergeordneten Sätzen (Nebensätze) verbunden werden. In diesem Fall nennt man sie auch Subjunktionen (vom lateinischen "sub" = unter).



Ich gehe ins Bett, **weil** ich müde bin.

Er rannte so schnell, **dass** er Seitenstechen bekam.

Nachdem sie sich ausgeruht hatte, machte sie sich an ihre Hausaufgaben.

Sie malte den ganzen Nachmittag, **damit** sie das Bild fertig bekam.

Wichtige unterordnende Konjunktionen (Subjunktionen)
sind:

weil, deshalb, da, nachdem, bevor, während,
als, wenn, obwohl

Natürlich können in einem Satz auch eine nebenordnende
Konjunktion und eine unterordnende Konjunktion stehen.

Sie waren alle sehr erschöpft, **deshalb** (unterordnend)
brachen sie die Wanderung ab **und** (nebenordnend)
fuhren mit dem Bus zurück.



Die Numerale

Die Numeralien sind die Zahlwörter.

Wir unterscheiden hier zwischen den **Kardinalzahlen**, das sind die Grundzahlwörter, die wir beim Zählen verwenden - eins, zwei ,drei ... -

und den **Ordinalzahlen**, das sind die Zahlen, mit denen wir eine Rangordnung herstellen - der erste, der zweite, der dritte.



Kardinalzahlen sind also ganz natürliche Zahlen.

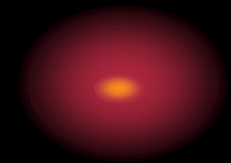
Ich möchte **drei** Brötchen.

Ich habe bereits **vier** neue Freunde.

Ordinalzahlen sind dazu da, eine Reihenfolge herzustellen, sie stellen also, wie ihr Name bereits sagt, Ordnung her.

Sie bekam den **ersten** Preis.

Im Endlauf belegte er den **vierten** Platz.



Die Interjektion

Interjektionen sind Ausrufe- oder Empfindungswörter.

Hurra, wir haben es geschafft!

Autsch, du tust mir weh.

Pfui, lass das.

Hey, wach endlich auf!

Hallo, ist da jemand?

Oh, das tut mir aber leid.





In einer E-Mail oder SMS übernehmen Smilies häufig die Funktion von Interjektionen.

Darüber kann ich nur lachen, **haha**.

Darüber kann ich nur lachen, :-)

Schluchz, wie traurig.

:"-(wie traurig.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit



Darüber kann ich nur lachen, **haha**.
Darüber kann ich nur lachen, :-)
Schluchz, wie traurig.
:"-(wie traurig.